3. Allgemeine Riesenkaninchenschau mit internationaler Beteiligung 2019 in Flieden

Ein Riesenerfolg!

Als der Riesen-Club Hessen-Nassau 2013 anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums erstmals eine Riesenkaninchenschau ausrichtete, hätte wohl niemand daran geglaubt, dass dies der Beginn einer wahren Erfolgsgeschichte sein würde. Damals hatten wir knapp 200 gemeldete Tiere. Dies stimmte uns zuversichtlich, gemeinsam mit dem Riesen-Club Kurhessen 2015 erneut eine Schau auszurichten. Das Meldeergebnis konnte auf 310 Riesenkaninchen erhöht werden. Die 3. Allgemeine Riesenkaninchenschau am 2. November 2019 in Flieden sprengte die Erwartungen. Gemeldet waren 545 Riesenkaninchen in allen Farbenschlägen. Mit besonders großer Freude nahmen wir zur Kenntnis, dass auch erstmals Züchter aus anderen Mitgliedsländern des Europaverbands als Aussteller dabei waren. Wir hatten Riesenzüchter aus Österreich, den Niederlanden, Tschechien, Ungarn, Rumänien und Polen zu Gast. Die Beteiligung einer Jugendzüchterin als Ausstellerin war ebenfalls eine Premiere. Erneut waren unter den Ausstellern auch amtierende Europameister, Deutsche Meister und Meister der Riesen-Club-Vergleichsschau, was für zusätzliche Spannung sorgte. Damit ist diese Veranstaltung nach der Riesen-Club-Vergleichsschau zur zweitgrößten Riesenkaninchenschau in Deutschland gereift.

Ausstellungsleiter Heribert Leitschuh (l.) mit dem ungarischen Gastaussteller Sorin Dogar, der ein Geschenk überreichte und sich bedankte, dabei sein zu dürfen. Das Logo der Ausstellung (im Hintergrund) diente als Vorlage für sein künstlerisches Meisterwerk.

> ***„Unsere Zielsetzung, nationale und internationale Züchterfreundschaften zu fördern, ist mit der Meldung so vieler Züchter aus anderen Nationen aufgegangen."***
> HERIBERT LEITSCHUH, AUSSTELLUNGSLEITER

Schon im Vorfeld zeichnete sich hier und da ab, dass dieses Mal etwas Großartiges entstehen könne. In Gesprächen hörte man des Öfteren: „Ich bin dabei!" Das bedeutete für uns als Ausrichter aber auch, rechtzeitig eine größere Halle zu mieten, die eine solche Schau auch ermöglicht. Riesenkaninchen brauchen schließlich schließlich Platz. Zusätzlich war mit weitaus höheren Zuschauerzahlen zu rechnen, sodass ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden sein mussten, und eine ansprechende Bewirtung musste ebenfalls gewährleistet sein. Das nächste Problem stellte die Beschaffung von Ausstellungsgehegen in dieser großen Anzahl dar. Dies ist uns durch verschiedene Quellen gelungen, war allerdings auch mit einem hohen Aufwand verbunden. Insgesamt verlangte dieses Ergebnis eine große Teamleistung beider hessischer Clubs.

„Die Schau liegt terminlich genau zwischen zwei überregionalen Vergleichsschauen der Arbeitsgemeinschaft der Riesenkaninchenzüchter im ZDRK und bildet somit eine gute Ergänzung" formulierte es ZDRK-Präsident Bernd Graf in seinem Grußwort treffend.

Die Industriehalle erwies sich als ideal zur Durchführung dieser Veranstaltung. Beim Ein- und Ausstallen der Tiere konnte man direkt bis zum Eingangsbereich fahren, und es gab gesonderte Räume für die Ausstellungsleitung. In diesem Eingangsbereich konnten die Eingaben für den Katalog, die Tiervermittlung und die Ausgabe der Preise geordnet vorgenommen werden. Die Halle war kühl, die Luft hervorragend, und die Bedingungen für die Tiere sehr gut. Wir entschieden uns übrigens bei der Verpflegung der Tiere für die ausschließliche Fütterung von erstklassigem Heu, Wasser und pelletiertem Strukturfutter. Letzteres wurde von den Tieren sehr gut angenommen und bot zudem ausgezeichnetes Beschäftigungsmaterial.

An Riesenkaninchen Interessierte können sich bei einer solchen Schau einen sehr guten Überblick über die einzelnen Farbenschläge verschaffen und haben die Gelegenheit, mit Spitzenzüchtern der jeweiligen Farbenschläge in Kontakt zu kommen.

Aufbau der Gehege

Die Gehege wurden größtenteils schon zwei Wochen vor der Schau in ihren jeweiligen Stand- beziehungsweise Lagerorten auf die Hänger verladen, sodass sie am Aufbautag nur noch angehängt und transportiert werden mussten. Eine Woche vorher erfolgte der Aufbau in der Halle. Besonders hervorzuheben ist, dass die Aussteller Jiri und Stepanka Pacovsky aus Tschechien auch extra für den Aufbau angereist waren. Neben ihrer tatkräftigen Unterstützung versorgten sie uns in der Pause mit leckeren Köstlichkeiten aus Tschechien, die zum Teil selbst gemacht waren. Respekt, Anerkennung und ein ganz großer Dank für dieses Engagement! Auch andere Mitglieder der Riesen-Clubs nahmen teilweise eine weite Anreise von mehreren hundert Kilometern auf sich. Wie es manchmal in größeren Clubs so ist, beteiligten sich auch bei uns nicht alle Mitglieder. Einige wenige blieben der gesamten

Schau fern. Schade, denn sie haben neben der Schau auch schöne Gemeinschaftsaktionen verpasst.

Typischer Schauablauf auf den Kopf gestellt

Die Koordination lag in den Händen von Ausstellungsleiter Heribert Leitschuh, Vorsitzender des Riesen-Clubs Kurhessen und stellvertretender Vorsitzende des Clubs Hessen-Nassau. Seine persönlichen Kontakte und die weiterer Mitglieder beider Clubs waren sicherlich der Hauptgrund für das hohe Meldeergebnis. Ein weiterer Grund lag wohl in der zeitlich sehr straff organisierten Durchführung. Es konnte davon ausgegangen werden, dass viele Züchter ihre Tiere noch zu weiteren Ausstellungen ausstellen wollten. So war es unser Ziel, die Veranstaltung mit einem kurzen Zeitfenster durchzuführen und wir entschieden uns, die Schau nur am Samstag, den 2. November 2019, von 8 bis 14 Uhr zu öffnen. So ergab sich der weitere Ablauf wie folgt: Einlieferung der Tiere am Donnerstag, 31. Oktober 2019, von 15 bis 21 Uhr, Bewertung am Freitag, 1. November 2019, ab 8 Uhr und Züchterabend mit Siegerehrung ab 20 Uhr. Die Tiere waren somit nur drei Tage fern der heimischen Stallanlage. Mit vereinten Kräften wurde dann am Samstag nach dem Aussetzen direkt mit dem Abbau der Gehege begonnen. Gegen 17.30 Uhr war bereits das meiste geschafft, sodass in den Folgetagen nur noch einzelne Restarbeiten bewerkstelligt werden mussten.

Was wir hier für ein züchterisches Potenzial und eine Energie für die Kaninchenzucht erleben konnten, macht deutlich, mit welcher Leidenschaft die Zucht von Riesenkaninchen betrieben wird. Ein Großteil der Clubzüchter ist eine freundschaftlich eng verbundene Gemeinschaft! ▶

1: Der Gehegeaufbau war geschafft und unser Aufbau- und Organisatonsteam in bester Laune und voller Erwartung.
2: Beeindruckende Hilfsleistung der Gästeaussteller aus Tschechien: Stepanka und Jiri Pacosvsky (v. r.) nahmen über 600 km Anreise auf sich, um beim Aufbau der Gehege zu helfen. Zudem versorgten sie das Aufbauteam mit tschechischen Köstlichkeiten. Ausstellungsleiter Heribert Leitschuh dankte den beiden Zuchtfreunden für ihren selbstlosen Einsatz.
3: Im eingerichteten Ausstellungsbüro waren Margarete Heß, Mathias Christmann und Jürgen Rosbach (v. l.) sehr beschäftigt.
4: Geordnet und zielgerichtet ging es bei der Bewertung zu. Zwölf Preisrichter und zwei Obmänner – Günter Möller und Jürgen Riedel – waren im Einsatz. Die Zuträger brachten die schweren Riesenkaninchen in Transportboxen zum Bewertungstisch.

FOTOS: JOHANNES RENNINGHOFF

1

2

3

4

1: Christian Räth aus Büchen hatte mit diesem Rammler der Rasse Deutsche Riesen, wildfarben (98), das beste Tier der Schau.
2: Thomas Reich mit dem Siegerrammler der Deutschen Riesen, weiß (97,5).
3: Frank Marohn mit der Siegerhäsin der Deutschen Riesen, gelb (97,5).
4: Thomas Reich mit dem Siegerrammler der Deutschen Riesen, dunkel-/eisengrau (97).

5

6

7

8

5: Die ZGM Margarete und Hans Heß mit dem Siegerrammler der Deutschen Riesen, blaugrau (96).
6: Werner Hartleb mit der besten Häsin der Schau (DR wildf, 97,5).
7: Waldemar Wechsel mit der Siegerhäsin der Deutschen Riesen, chinchillafarbig (97).
8: Bernd Laumann mit einem Rammler der Rasse Deutsche Riesen, hasenfarbig (95,5).

FOTOS: JOHANNES RENNINGHOFF

Hochwertige und attraktive Preise

Um die Zuchtarbeit und die Zuchtleistung der Aussteller angemessen wertzuschätzen, haben wir uns auch dieses Mal um hochwertige Preise bemüht. Für die besten Zuchtgruppen gab es jeweils eine handgefertigte Likörglasgarnitur mit der Aufschrift „Deutsche Riesen; Beste Zuchtgruppe“, für die Zweitplatzierten und als Sonderehrenpreise gab es hochwertige Glaspreise mit Gravuren der Schau. Auch der Hessische Ministerpräsident stiftete einen Pokal als Ehrenpreis. Sehr schöne, professionell gestaltete Urkunden gab es für die Züchter der Sieger- und v-Tiere sowie für unsere ausländischen Gäste. Alle Aussteller erhielten eine Tasse mit dem Logo und den Daten der Schau. An dieser Stelle sagen wir ganz herzlichen Dank allen Sponsoren und Spendern! Leider haben wir es aufgrund von EDV-Problemen nicht mehr geschafft, alle Sachehrenpreise jeweils hinter den verdienten Zuchtgruppen in den Katalog aufzunehmen. Hierfür hatten wir bei diesem Zeitplan keine Reserven mehr. Das bedauern wir sehr und bitten diesbezüglich um Verständnis. Demzufolge haben wir die Urkunden für die v-Tiere den betreffenden Züchtern nachgesendet.

Rassen in der Kritik

Für die Bewertungen der Tiere im ABCD-System konnten zwölf Preisrichter verpflichtet werden. Zusätzlich fungierten Jürgen Riedel, Landesverbandsvorsitzender Hessen-Nassau, und Günter Möller, Technischer Leiter des DPV und Mitglied der Standard-Fachkommission des ZDRK, als Obmänner.

26 **Deutsche Riesen, dunkel-/eisengrau:** Rassemeister (RM) wurde Oswald Kühn, Bad Camberg (384), mit einer ZG II. Punktgleich, aber jeweils mit einer ZG III, folgten Petra Jensen, Wagersrott, und Thomas Reich, Zwönitz. Den Sieger-1,0 präsentierte Thomas Reich, die Sieger-0,1 Oswald Kühn. Marek Rohde aus Polen zeigte einen 97-Pkt.-Rammler, der ebenfalls sehr zu gefallen wusste.

334 **Deutsche Riesen, wildfarben,** waren ein beeindruckender Anblick. Tiere in zum Teil sehr hoher Qualität und tollem Typ waren zu sehen. Um hier ganz vorn dabei zu sein, waren nahezu perfekte ZG notwendig. Die typischen Positionen für die Riesenkaninchen sind schon sehr lange in Topqualität vorhanden. In jüngster Zeit wurden allerdings auch große Verbesserungen im Fellhaar und in der Farbe erreicht. Wer mit seinen Tieren auch in diesen Positionen spitze war, konnte sich letztlich durchsetzen. Mehrere Riesen bestachen zudem in Position 6, Zwischen- und Unterfarbe, und erhielten hier die volle Punktzahl. 1. RM wurde Jörg Sommer, Geesthacht (388). Punktgleich, aber mit einer ZG III, war der 2. RM Heribert Leitschuh, Flieden. Beide Züchter hatten auch je einen KLS (97,5). 3. RM wurde Christian Räth, Büchen (387), der außerdem das beste Tier der Schau (1,0; 98) präsentierte. Die beste Häsin der Schau erzielte 97,5 Pkt., war ebenfalls bei den wildfarbenen Riesen zu finden und kam aus der Zucht von Werner Hartleb, Büttstedt. Die gleiche Bewertung in allen Positionen hatte auch eine Häsin im weißen Farbenschlag aus der Zucht von Steffen Hölzinger, Bruchköbel. Die Preisrichter entschieden sich bei einer direkten Gegenüberstellung letztlich für die wildfarbene Häsin. Die KLS mit 97,5 Pkt. hatten Heribert Leitschuh, Franz Meier, Emmertahl, und Pawel Krawczyk, Polen. Weitere sehr gute ZG hatten Manfred Knappe aus Traunstein (387), Heribert Leitschuh, Jörg Sommer sowie Laszlo Barcsa aus Ungarn (je 386,5), Werner Hartleb, Jens Seidel aus Mülsen, Reinhardt Kilian aus Marienwerder-Ruhl und Herbert Henn aus Nord-leda (je 386). Imposant war der v-Rammler von Laszlo Barcsa hinsichtlich Kopf und Ohren (22,5 cm) mit einer passenden Breite und einem exzellenten Ohrenrand. Trotz des hohen Zuchtstands bei den Deutschen Riesen, wildfarben, gab es ganz allgemein folgende Kritikpunkte auf den Bewertungsurkunden zu lesen, die in der Riesenzucht Beachtung finden sollten: „eckige Hinterpartie“, „etwas wenig Unterwolle“, „Einläufer an den Ohren“, „Becken etwas abfallend“, „etwas lose“ und „wenig Elastizität“.

Leider fehlten bei den gemeldeten 10 **Deutschen Riesen, hasenfarbig,** die Tiere von Heiko Böschen, Hube, sodass Bernd Laumann, Kamp-Lintfort, der einzige Aussteller dieses sehr seltenen Farbenschlags war. Seine ZG wurde mit 379,5 Pkt. bewertet. Einige der Tiere waren in der Qualität schon besser, als das, was man auf vergangenen Schauen in diesem Farbenschlag zu sehen bekam. Gewichtsprobleme hatte kein einziger Rassevertreter. Bei den Deckfarben – orientiert an der Rasse Kastanienbraune Lothringer – waren zum Teil noch größere Unterschiede festzustellen. Die rötlichen Zwischenfarben müssen bei den meisten Tieren noch mehr herausgezüchtet werden, um der gewünschten Deckfarbe zu entsprechen. Auch wenn der Rahmen der Tiere schon Fortschritte gemacht hat, ist auch diesbezüglich noch sehr viel züchterische Arbeit zu leisten. Da sich der hasenfarbigen Riesen ganz offensichtlich einige namhafte Spezialzüchter angenommen haben, ist langfristig mit weiteren Verbesserungen zu rechnen. Diesem schönen Farbenschlag ist zu wünschen, dass es gelingt. Erfahrungsgemäß ist dies auch ein entscheidender Faktor für die weitere Verbreitung der Rasse.

Auch bei den gemeldeten 12 **Deutschen Riesen, schwarz,** fehlten leider zwei Tiere. Aussteller waren die ZGM Koraczynski, Polen, Petra Jensen, Wagersrott, und Oswald Kühn, Bad Camberg. Petra Jensen konnte mit 383,5 Pkt. den Wettbewerb für sich entscheiden. In ihrer ZG befand sich auch das Siegertier (96), eine schöne Häsin mit tollem Glanz und insgesamt guter Körperform. So kann es aufwärts gehen mit den Schwarzen!

8 **Deutsche Riesen, blau:** Hier wussten die Tiere von Mario Feller, Wurzen schon sehr zu gefallen. Während bei den Körperformen noch keine 19 Pkt. vergeben wurden, waren die intensiven schönen blauen Farben auffällig. Ebenfalls waren der Riesentyp und das Fellhaar ansprechend. Die ZG erreichte 381,5 Pkt. Laut Mario Feller gibt es in Sachsen nun fünf Züchter der blauen Riesen, die gemeinsam diesen Farbenschlag nach vorn bringen wollen. Bei einem Besuch in Ungarn konnte er erstklassige blaue Riesen erwerben, die nun in die Zucht eingebracht werden. Die Ausstellungsleitung entschied sich, den von der Arbeitsgemeinschaft der Riesenzüchter befürworteten Antrag, einen Rassemeister bei den seltenen Farbenschlägen ab 380 Pkt. zu vergeben, hier noch nachträglich umzusetzen. Herzlichen Glückwunsch also an Mario Feller zum RM-Titel in diesem Farbenschlag. Die beiden besten Tiere von Reinhold Niehues erreichten jeweils 95 Pkt. Den niedriger bewerteten Tieren mangelte es an Gewicht sowie an Körperform und Farbe.

1

2

3

4

1: Die ausländischen Gäste mit ihren Urkunden.
2: Die Züchterinnen und Züchter der Siegertiere: Oswald Kühn, Sonja Rosbach, Marek Rohde, Franz Meier, Hans Heß, Petra Jensen, Heribert Leitschuh, Jörg Sommer, Werner Hartleb (stehend v. l.), Margarete Heß, Waldemar Wechsel, Thomas Reich und Frank Marohn (kniend v. l.).
3: Die Rassemeister mit der Ausstellungsleitung: Heribert Leitschuh, Hans Heß, Rüdiger Wenk, Margarete Heß, Petra Jensen, Hartmut Beese, Johannes Renninghoff (stehend v. l.) sowie Jörg Sommer, Thomas Reich und Waldemar Wechsel (kniend v. l.).
4: Jörg Sommer (r.) hatte die beste Zuchtgruppe der Schau (DR wildf, 388) und erhielt den Pokal mit Urkunde vom Hessischen Ministerpräsidenten. FOTOS: JOHANNES RENNINGHOFF

Pawel Krawczyk (r.), Präsident des polnischen Riesen-Clubs, bedankte sich für die Einladung zu dieser Schau mit einem Präsent.

4 **Deutsche Riesen, blaugrau,** zeigte die ZGM Heß (380; 96 Sieger). In der Zusammenlegung mit den Deutschen Riesen, hasenfarbig, errangen sie den RM-Titel, den sie gemäß der Verfahrensweise beim blauen Farbenschlag auch ohne die Zusammenlegung erreicht hätten. Es wäre schön, wenn sich die Züchter aus den zehn im ZDRK gemeldeten Zuchten mehr an solchen Schauen beteiligen würden. Das ist ein wichtiger Faktor zur Förderung der blaugrauen Riesen. Um die Qualität und Blutauffrischung zu erreichen, müssen von Zeit zu Zeit Verpaarungen mit den wildfarbenen Riesen vorgenommen werden. Darunter leidet jedoch der Blauton sehr, und es dauert dann wieder einige Generationen, bis das wieder ausgeglichen werden kann. So ist derzeit eine Weiterentwicklung noch recht mühsam.

22 **Deutsche Riesen, chinchillafarbig,** waren von sehr unterschiedlicher Qualität, vor allem bedingt durch das fehlende Gewicht bei einigen Tieren. Leider fehlten sechs Rassevertreter. Herausragender Aussteller war RM Waldemar Wechsel, Weyhe-Jebel (385,5; 97 Sieger-1,1). Besonders gut gefiel mir die Sieger-0,1 mit 8,8 kg und 19,5 Pkt. im Fellhaar. Einziger Kritikpunkt waren die leichten Bindenansätze an den Vorderläufen. André Rau, Gütersloh, zeigte eine sehr schöne Häsin (96), die mit einer sehr schönen gleichmäßigen Deckfarbe auffiel.

60 **Deutsche Riesen, gelb,** waren der zweitstärkste Farbenschlag und lagen damit zahlenmäßig zum wiederholten Male vor den Deutschen Riesen, weiß. 1. RM wurde Johannes Renninghoff, Niedernhausen (386; 4x 96,5), mit einer ZG II. Seine Tiere erreichten durchweg 19 beziehungsweise 19,5 Pkt. in Position 2. Punktgleich folgte die bessere ZG des 2. RM Bernd Laumann, Kamp-Lintfort, in der sich zwar zwei v-Tiere befanden, die aber in Position 2 die Bewertung der RM-ZG nicht erreichten. Wie knapp es insgesamt bei den Gelben zuging, wird deutlich, wenn man die folgenden ZG-Ergebnisse betrachtet. Tino Grund aus Krostitz (386; 97 KLS), Tanja Sommer aus Geesthacht und Frank Marohn aus Wetter (je 385), Sonja Rosbach aus Brechen (384,5; 97 KLS). Tanja Sommer zeigte meines Erachtens eine tolle und ausgeglichene ZG II, bestehend aus vier Rammlern. Alle Tiere hatten ein Gewicht von mindestens 8,5 kg und 20er-Ohren. Die sehr gute Stellung wurde besonders hervorgehoben. Der Sieger-1,0 (97) war ebenfalls in dieser ZG zu finden. Sehr edel und von hoher Qualität in Fellhaar und Farbe zeigte sich die Sieger-0,1 von Frank Marohn. Es war das einzige Tier mit einem 19,5er-Fellhaar. Ein weiteres v-Tier (97) hatte Johannes Renninghoff in seiner zweiten ZG. Mit Eduard Schindler, Gifhorn, und Andreas Nimke, Schwaan, sind zwei offensichtlich sehr ambitionierte Newcomer bei den Gelben hinzugekommen, die schon in jüngster Zeit auf größeren Schauen auf sich aufmerksam gemacht haben und hier mit 382 beziehungsweise 381,5 Pkt. ansprechende ZG präsentierten. Ein Kernproblem der Gelben sind nach wie vor die Felle. „Wenig Elastizität“, „wenig Unterwolle“, „wenig Dichte“ oder auch „lang und weich“ waren als Kritik auf den Bewertungsurkunden zu lesen. Ab und zu gab es noch Abzüge in der Farbe wegen eines dunklen Anflugs. Bei der vorhandenen Qualität und Breite der Spitzentiere können die Züchter zuversichtlich in die Zukunft blicken.

52 **Deutsche Riesen, weiß,** waren von gewohnt sehr hoher Qualität. 1. RM wurde Thomas Reich, Zwönitz (388; 97,5 Sieger-1,0). In einer weiteren ZG von Thomas Reich befand sich ein KLS (97,5). Die RM-ZG war vor allem hinsichtlich Kopf und Ohren herausragend (4x 15). 2. RM wurde Hartmut Beese, Bad Pyrmont (385,5). Punktgleich folgte Steffen Hölzinger, Bruchköbel, der die beste Häsin (97,5) zeigte. Diese Häsin hatte eine vorzügliche Stellung und erhielt 19,5 Pkt. in Position 2. Weitere sehr gute ZG zeigten Jens Beckmann aus Tangstedt (385,5) und mit jeweils 385 Pkt. Jürgen Erdmann aus Würzen, die ZGM Christoph und Jürgen Rosbach aus Brechen und Hinni Hubert aus Bexhörede.

Einzige jugendliche Ausstellerin

Bei den Deutschen Riesen, weiß, zeigte die 13-jährige Michaela Reiger vom KUV T 8 Kufstein als einzige jugendliche Ausstellerin eine sehenswerte ZG mit 382 Pkt. Es stellt sich die Frage, warum den Jungzüchtern eine Mitgliedschaft in einem Spezialclub und somit der direkte Kontakt zu den Spezialzüchtern nicht ermöglicht wird? Diese Regelung verdient es sicherlich, überdacht zu werden. Gern hätten wir als Ausrichter mehr Jugendliche dabeigehabt, um die Jugend auch zu fördern. Aber durch die fehlende Integration in den Riesen-Clubs ist dies schwierig.

Die Züchterin und ihre Eindrücke von der Schau stellen wir Ihnen demnächst in der Kaninchenzeitung vor.

Züchterabend und Preisvergabe

Der Züchterabend wird vielen wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Da der Katalog erst am Samstagmorgen zur Schauöffnung ausgegeben wurde, war die Siegerehrung richtig spannend. Außerdem gab es zusätzliche Überraschungen.

Der für den Festabend ausgewählte Gasthof in Neuhof bot ein tolles Ambiente, und

über das Essen hörte man auch nur Positives. Nach einer kurzen Eröffnung durch Ausstellungsleiter Heribert Leitschuh sprach Bürgermeister Christian Henkel den Züchtern seinen Respekt für die leidenschaftliche Zucht der Riesenkaninchen aus und überreichte dem Ausstellungsleiter ein Geschenk. Ein herzliches Willkommen überbrachte Hermann Müller als Vertreter der Gemeinde Flieden und Mitglied des Kreisausschusses des Landkreises Fulda. Er hatte die Schau selbst begutachtet und zeigte sich erfreut über die vielen Farbenschläge, die ihm besonders ins Auge gefallen sind. Er würdigte die erfolgreiche Organisation und stellte fest, dass sich die Tiere bester Pflege erfreuten. Auch er überreichte ein Geschenk. Hans Prüfling, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Riesenzüchter in Deutschland und selbst Aussteller bei dieser Schau, bedankte sich für die Durchführung und fand ebenso lobende Worte. Er sprach er von einem offensichtlichen Trend, abwechselnd zu den Riesen-Club-Vergleichsschauen solche allgemeinen Schauen, dieses Mal erfreulicherweise sogar mit internationaler Beteiligung, durchzuführen. Das würde die Riesenkaninchenzucht weiter nach vorn bringen.

Die Preisvergabe übernahmen Ausstellungsleiter Heribert Leitschuh und sein Stellvertreter Hans Heß, Vorsitzender des Riesen-Clubs Hessen-Nassau. Ergänzend zu den erreichten und oben erwähnten Auszeichnungen sind an dieser Stelle noch zwei große Preise besonders hervorzuheben. Die beste ZG der Schau stellte Jörg Sommer (DR wildf), die beste ZG der Farbenschläge Johannes Renninghoff (DR gelb).

Im Anschluss an die Preisvergabe wurde es noch einmal emotional: Hans Prüfling ergriff erneut das Wort und verlieh Heribert Leitschuh im Namen der Arbeitsgruppe der Riesenzüchter in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Förderung der Riesenkaninchenzucht eine Urkunde – ein sehr bewegender Moment für den Geehrten, der mit dieser Auszeichnung überrascht wurde.

Sprecher Hans Prüfling (r.) überreichte Ausstellungsleiter Heribert Leitschuh im Namen der Arbeitsgruppe der Riesenzüchter in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Förderung der Riesenkaninchenzucht eine Urkunde – ein sehr bewegender Moment für den Geehrten, der mit dieser Auszeichnung überrascht wurde.

FOTOS: JOHANNES RENNINGHOFF

Besonderer Dank der ausländischen Gäste

Die ausländischen Gäste waren sehr erfreut, bei dieser Schau dabei sein zu dürfen. Wie viel dies für sie bedeutete, mag man an einigen Beispielen festmachen. Pawel Krawczyk, Präsident des Riesen-Clubs Polen, bedankte sich mit einem Gastgeschenk als Vertreter aller polnischen Gastaussteller. Sorin Dogar aus Ungarn überreichte zum Dank ein wahres künstlerisches Meisterwerk, in dem sichtbar viel Arbeit und Zeit steckten. Die enorme Hilfsbereitschaft und besondere Unterstützung der Zuchtfreunde aus Tschechien fanden allseits große Anerkennung.

Als Erinnerungspreis gab es für jeden Aussteller eine Tasse mit dem Logo und den Daten der Schau.

Ausblick

Diese Schau könnte es frühestens 2023 wieder geben. Wie sich die Organisation und Durchführung von Schauen zukünftig weiterentwickelt, bleibt spannend. In anderen Rassen konnte man schon des Öfteren von rassebezogenen Europaschauen hören und lesen. In der Kaninchenzeitung 11|2019 war zu lesen, dass am 12./13. Dezember 2020 erstmals eine rassebezogene Europaschau für Riesenkaninchen in Ried/Innkreis in Österreich stattfinden wird. Die dort angegebene erwartete Anzahl von 600 Tieren erscheint mir zu niedrig. Sollte es keine Tierzahlbegrenzung geben, könnten es erheblich mehr Ausstellungstiere werden. Zunächst steht für die Spezialzüchter der Riesenkaninchen aber als erstes Highlight im neuen Jahr die 18. Riesen-Club-Vergleichsschau am 24./25. Oktober 2020 in Sinsheim/Baden an. Wir freuen uns darauf!

JOHANNES RENNINGHOFF,
RIESEN-CLUB HESSEN-NASSAU